



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Eichendorf
--

Nummer

2	9	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	0	7	4	4	5
2. Waldfläche in Hektar		1	4	1	5
3. Bewaldungsprozent.....			1	9	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				0	

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X				X	
Weitere Mischbaumarten				X	X	X		X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Eichendorf umfasst den überwiegenden, östlichen Teil der Gemeinde Eichendorf. Die Wälder in der Hegegemeinschaft erstrecken sich auf den Höhenrücken nördlich und südlich des Vilstales an den Grenzen zu den Landkreisen Deggendorf und Rottal-Inn. Der Waldanteil liegt knapp unter dem Landkreisdurchschnitt. (Hinweis: Die obigen Flächenangaben wurden aktualisiert.)
 Hauptbaumart ist die Fichte, jedoch kommen in einem Großteil der Fichten-Altbestände Mischbaumarten vor. Im SO-Teil der Hegegemeinschaft finden sich noch autochthone Tannenbestände.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die derzeit bestandsbildenden Nadelhölzer, insbesondere die Fichte, leiden zunehmend unter den sich ändernden klimatischen Bedingungen. Die vergangenen warmen und trockenen Jahre haben dies mit großflächigen Trockenschäden und hohen Schadholzmengen aufgrund Borkenkäferbefall vor Augen geführt. Die Hauptbaumart Kiefer ist zwar grundsätzlich trockenheitsresistent, es häufen sich jedoch Ausfälle in sehr heißen Lagen bzw. Jahren.

Um die Wälder mit all ihren Funktionen zukunftsfähig zu machen, ist ein Waldumbau mit Baumarten erforderlich, die besser mit Trockenheit und Wärme zurechtkommen und als Risikovorsorge grundsätzlich eine Mehrung des Baumartenspektrums anzustreben.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Verjüngungsschicht stammt ausschließlich aus Naturverjüngung und gibt Hinweise auf das Potenzial zur natürlichen Verjüngung der Altbestände.

Aufgenommen wurden insgesamt 288 Pflanzen, 186 Nadelhölzer und 102 Laubhölzer. Die häufigsten Pflanzen waren mit 41% Anteil Fichten, gefolgt von Edellaubhölzern (32%) und Tannen (23%). Das Potenzial zur natürlichen Verjüngung der Bestände ist demnach grundsätzlich vorhanden.

Von allen erfassten Pflanzen wiesen 3% Verbiss im oberen Drittel auf, 2021 lag dieser Wert bei 8%.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in diesem Höhenbereich 1500 Pflanzen aufgenommen, mit 55% überwiegend Laubhölzer. Die meisten Probepflanzen gehörten zum Edellaubholz (42%) oder waren Fichten (23%), Tannen (18%) bzw. sonstige Laubhölzer (8%). 78% der Nadelhölzer und 84% der Laubhölzer waren ohne Verbiss- oder Fegeschäden. Der Leittriebverbiss bei der Fichte ist mit 6% auffällig hoch. Dagegen liegt der Leittriebverbiss bei der Tanne mit 12% und beim Edellaubholz mit 6% im unteren Bereich und ist tolerierbar.

Die Verbisswerte sind gegenüber 2021 wieder gefallen. Fegeschäden spielen keine Rolle.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Anmerkung: Pflanzen der Höhenstufe über Verbisshöhe (>120cm) stehen bei der Flächenauswahl nicht im Fokus. Weiter liegen i.d.R. keine Erkenntnisse vor, inwieweit zugunsten dieser durchgewachsenen Pflanzen in der Vergangenheit Schutzmaßnahmen gegen Wild eingesetzt wurden.

Über Verbisshöhe wurden 2024 in den Probekreisen 175 Verjüngungspflanzen erfasst, 14% Nadelhölzer und 86% Laubhölzer. An acht Jungbäumen waren Fegeschäden festzustellen. 2021 wurden in diesem Kollektiv neun Pflanzen mit Fegeschaden erfasst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		4
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	1	6

Anteil und Zahl der geschützten Flächen ist gegenüber 2021 nochmals leicht gestiegen und liegt auf einem waldbaulich nicht akzeptablen Niveau.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Vorbemerkung: Die Inventurergebnisse sind Durchschnittswerte, die sich aus der Auswertung aller in einer Hegegemeinschaft aufgenommenen Daten ergeben. D.h. Aufnahmen in Verjüngungen mit geringer Verbissbelastung werden mit solchen mit höherer Verbissbelastung verrechnet und ergeben statistisch eine „mittlere“ Verbissbelastung in der HG, was aber mitnichten die örtlichen Verhältnisse widerspiegelt. Weiter kann es vorkommen, dass die erhobenen Daten bei selteneren Baumarten nur auf der Aufnahme in einem oder wenigen Revieren beruhen, die dann für die gesamte HG gelten. Die für die Abschussplanung notwendige Differenzierung erfolgt über die ergänzenden Revierweisen Aussagen und ggf. weitere Erkenntnisse.

Erfreulich ist, dass der Leittriebverbiss lt. Stichprobenerhebung seit den letzten Aufnahmen wieder merklich gesunken ist. Das Niveau des Leittriebverbisses bei der Fichte deutet jedoch darauf hin, dass örtlich noch teilweise starker Verbissdruck auf den Verjüngungen lastet. Die Verbissbelastung der übrigen Baumarten ist im Durchschnitt als unproblematisch anzusehen.

Insgesamt wäre bei den erhobenen Zahlen durchaus eine Bewertung der Verbissbelastung mit "tragbar" zu diskutieren. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine detaillierte Verbissinventur nur auf rund der Hälfte der Stichprobenpunkte möglich war, da über die Hälfte der Stichprobenpunkte ganz oder teilweise gegen Wildverbiss geschützt war. Dieser hohe Anteil an Schutzmaßnahmen spricht eindeutig gegen tragbare Verhältnisse in der Gesamtbetrachtung.

Dies wird bestätigt durch die ergänzenden Revierweisen Aussagen, die die Auswirkungen des Schalenwildverbisses in der forstlichen Praxis beleuchten. Durchgängig ist festzustellen, dass zwar die Naturverjüngung der Hauptbaumarten Fichte und ggf. Kiefer im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen kann, die Mischbaumarten jedoch im Wesentlichen nur mit Schutz verjüngt werden können. Erst recht trifft dies auf Forstkulturen zu, die im Zuge des Waldumbaus großflächig erforderlich sind. In der Gesamtschau ist daher die Verbissbelastung trotz der erfreulichen Entwicklung der Verbisswerte als zu hoch zu bezeichnen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Entsprechend der Verbissbelastung ist der Abschuss insgesamt zu erhöhen. Die Abschussplanung sollte sich im Detail an den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen orientieren (Anlage).

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

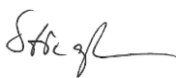
günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Landau, den 23.10.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	---

Peter Stieglbauer, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“